

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880**

12.2.1880 (No. 36)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 12. Februar.

N<sup>o</sup> 36.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

## Telegramme.

† Berlin, 10. Febr. Den Abendblättern zufolge findet die Eröffnung des Reichstags durch den Fürsten Bismarck statt. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein kurzes Nebeneinanderliegen des Reichstags und des Landtags sei schon des Staats wegen unvermeidlich. Wegen Erledigung der übrigen Aufgaben des Landtags werde erst in einigen Tagen Beschluß gefaßt. — Dieselbe Zeitung hört, die Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Aktiengesetzgebung sei in der bevorstehenden Reichstags-Session nicht zu erwarten.

† Berlin, 11. Febr. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in zweiter Beratung den Gesetzentwurf betreffend den Erwerb des hessischen Antheils der Main-Weser-Bahn.

† London, 11. Febr. Die „Times“ meldet: Salisbury proponirte die Ernennung einer internationalen technischen Kommission, welche durch spezielle Begutachtung an Ort und Stelle eine vernünftige Feststellung der türkisch-griechischen Grenze zu Wege bringen soll. Die Signatarmächte acceptiren den Vorschlag unter gewissen Vorbehalten.

† Paris, 10. Febr. Der lebenslängliche Senator Crémieux ist gestorben.

† Paris, 10. Febr. Der Conseil-Präsident und Minister des Innern, Freycinet, empfing von dem Botschafter Frankreichs in Konstantinopel ein Telegramm, worin derselbe meldet, daß der Kaimakan von Alexandrette definitiv abgesetzt ist und daß Alle diejenigen, welche an dem Angriff auf die französischen Seesoldaten theilhaftig waren und angeklagt sind, von den kompetenten Gerichten abgeurtheilt werden sollen. Die etwa zu erkannten Strafen sollen sofort und streng vollstreckt werden.

† St. Petersburg, 10. Febr. Die „Agence Russe“ will wissen, der Gesundheitszustand der Kaiserin werde nicht gestatten, daß sie beabzichtigt, fremde Prinzen zur Begehung des Regierungsjubiläum des Kaisers entlassen. Es würde unter den obwaltenden Verhältnissen nur der Bruder der Kaiserin, Prinz Alexander von Hessen, mit seinen beiden Söhnen, darunter der Fürst von Bulgarien, hier erwartet.

† St. Petersburg, 11. Febr. Der „Regierungsbote“ meldet: In der Nacht vom 7. auf den 8. fand die Polizei bei einer Hausdurchsuchung auf Wassili Ostrow eine Druckpresse, viele Exemplare der revolutionären Zeitung „Schwarze Landvertheilung“ (Tschorny Peredel), mehrere Rub Druckschrift, Blanksätze zu Pässen, gefälschte Pässe, drei Revolver, wovon zwei geladen; die in der Wohnung befindlichen Personen sind verhaftet, die Untersuchung ist eingeleitet.

## Deutschland.

Karlsruhe, 11. Febr. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben am heutigen Audienztage u. A. nachbenannte Herren vom Militär- und Civilstande empfangen: den Generalmajor v. Rauch, Kommandeur der 41. Infanterie-Brigade; den Oberstleutnant v. Scholten, Kommandeur des 2. Garde-Mann-Regiments; den Secondelieutenant

## Großherzogl. Hoftheater.

—k. Karlsruhe, 10. Febr. In der vergangenen Woche wurde nach längerer Zeit Richard Wagner's „Fliegender Holländer“ zur Aufführung gebracht. Einem dickeren, bloß mit wenigen Lichteffekten ausgestatteten Seegemälde vergleichbar, gibt dieses, der Form nach zwischen der hergebrachten Oper und dem modernen Musikdrama stehende musikalische Bühnenwerk die Sage von dem ruhelos die Meere aller Zonen durchfahrenden, Erlösung nur durch die treue Liebe eines Weibes findenden holländischen Seemann in überaus lebendiger, charakteristischer Gestaltung wieder. Die Aufführung des fesselnden Werkes verdient im Allgemeinen lebhafteste Anerkennung. Herr Staudigl ist zwar noch nicht im Stande, die volle Gewalt des die Seele des Holländers wie die sturmgepeitschten Wogen die Grundtiefen des Meeres durchwühlenden Schmerzes nachzuempfinden, doch zeigt die von ihm gebotene Darstellung ein weit größeres Maß von dramatischer Kraft und charakteristischer Färbung als früher. Vor Allem vermag der Künstler den ungewöhnlichen stimmlichen Anforderungen dieser Partie zu genügen und sein Recht selbst in den drangvollsten Momenten der ersten Soloscene zur Geltung zu bringen. Das Beste, Abgerundete leistete Herr Staudigl in dem aus traumhafter Verückung zu immer mächtigerer dramatischer Kraft gesteigerten Duett des 2. Aktes. Hier stand ihm auch Hr. Korbel als Senta trefflich zur Seite. Der unruhig flackernde Ton, die unsichere Intonation, welche die von ihr gebotene Wiedergabe in der ersten Scene des 2. Aktes getrübt hatten, waren hier vollständig gewichen; die Stimme zeigte Halt und Klangstärke; der Vortrag war von echter Empfindung durchdrungen. Einer Festvorstellung, wenn auch ohne festliche Erleuchtung des Hauses, glich die Aufführung der „Lucia von Lammermoor“ am vergangenen Montag. In ihr bot uns Frau-

nant v. Böckmann vom 1. bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109. Ferner: den Finanzrath Fischer von hier; den Regierungsrath und Ober-Betriebsinspektor König von Basel und den Amtsrichter Ludwig von Sinsheim.

Die Audienz währte bis halb 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 9. Febr. Der Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen, Dr. v. Mayr, und der Generaldirektor der Steuern, Fabricius, sind, wie die „Allg. Z.“ meldet, zu den Sitzungen des Bundesraths aus Straßburg hier eingetroffen. Die Stimmung in Elsaß-Lothringen, wie sie sich in der letzten Zeit kundgegeben hat, berechtigt zu der Hoffnung, daß die Elsaßer zunächst einen lebhafteren Antheil an ihrer elsässischen Heimath nehmen werden. Wenn sie erst angefangen haben, einen deutschen Staat zu bilden, so wird sich allmählich auch ihr Gefühl für das ganze Deutsche Reich entwickeln. Daß das Land sich unter deutscher Herrschaft besser befindet als unter französischer, läßt sich überzeugend nachweisen. Die Elsaßer zahlen jetzt 18 Millionen Mark weniger Steuern, als sie 1870 unter französischer Herrschaft zahlten, und wenn man die Steuern, die gegenwärtig in Frankreich gezahlt werden, in Betracht zieht, so bezahlen sie 40 Millionen weniger. Das ist gewiß keine Kleinigkeit für eine Bevölkerung von nur anderthalb Millionen.

Zu den bisherigen Uebungen im Brigade- und Divisionsverbande sind laut kaiserlichen Erlasses vom 5. d. M. im Bereiche des 8. (Rheinischen) Armeecorps auf 16 Tage zusammenzuziehen: die 14., 15. und 21. Kavalleriebrigade, die Regimenter zu vier Schwadronen, sowie der Stab und zwei Batterien der reitenden Abtheilung des Westfälischen Feldartillerie-Regiments Nr. 7. Außerdem ist von der Kavallerie des 7. und 8. Armeecorps noch je eine Schwadron heranzuziehen. Bei allen Herbstübungen ohne Ausnahme „ist in jeder Richtung auf möglichste Verringerung der Verluste Bedacht zu nehmen.“ Bei Straßburg findet eine kleine Manöverübung statt. Nach den dazu getroffenen Ausführungsbestimmungen des Kriegsministers sind die Anlässe für Verluste-Vergütungen durch Angaben über die Kulturverhältnisse, so weit es angeht, zu begründen. Die Divisionsübungen sollen möglichst so gelegt werden, daß in der Dauer derselben höchstens drei Ruhetage — einschließlich der Sonntage — fallen. Sind Marsche zwischen den einzelnen Uebungsperioden nicht zu vermeiden, so dürfen, so weit nothwendig, außer den Marschtagen noch die den letzteren — in Verbindung mit den vorhergegangenen Uebungstagen — entsprechenden Ruhetage eingehalten werden. Im Sommer findet bei dem Militär-Heimatsinstitut eine Uebung im Führen von Schienengleisen und Telegraphenleitungen statt, zu der das nöthige Lehrpersonal von Eisenbahn-Regiment bis auf längstens 14 Tage nach Hannover heranzuziehen ist. — Nach den dem Kriegsministerium zugegangenen Berichten der Generalkommandos sind im Jahre 1879 im Ganzen 44 Beschwerden über die Beschaffenheit der an die Truppen verausgabten Naturalien erhoben worden, davon keine bei dem 7. Armeecorps, dagegen 8 bei dem 9. (Schleswig-Holstein'schen), 7 beim 2. (Pommern'schen), 6 beim 3. (Brandenburg'schen), 5 bei dem 10. (Hannover'schen), je 4 bei dem 6., 11., 15. (Schlesischen, Hessen-Nassau'schen und Elsaß-Lothring'schen), 3 beim 5.

(Niederschlesisch-Posen'schen), 2 beim 4. (Sächsischen) und 1 beim 1. (Preussischen) Armeecorps. Von den 44 Beschwerden wurden 24 für begründet und 20 für unbegründet erachtet. Zu der letzteren Kategorie gehört das Elsaß-Lothring'sche Corps.

Berlin, 10. Febr. (Fkf. Z.) Das Staatsministerium beschloß die Abhaltung einer Nachsession des Landtags unter dreimonatlicher Vertagung. Der Wiederbeginn der Arbeiten des Landtags erfolgt nach Schluß des Reichstags. In der Zwischenzeit soll die Kommission zur Vorbereitung der Verwaltungsgeetze tagen.

† Berlin, 10. Febr. In Betreff der Gerüchte über das künftige Reichstags-Präsidium schreibt die „Kreuzzeitung“, als begründet dürfe gelten, daß v. Seydewitz die Wiederübernahme des Präsidiums ablehne. Im Uebrigen seien die Verhandlungen über die Zusammenfassung noch in der Schwebe.

† Berlin, 10. Febr. Die Verwaltungsgeetz-Kommission des Abgeordnetenhauses beschloß in zweiter Lesung des Behörden-Organisationsgesetzes für die Provinz Hannover die bestehenden sechs Bezirke sämmtlich beizubehalten. (Die Regierungsvorlage wollte drei Regierungsbezirke.) Die Frage der Verbindung des Bezirks-Verwaltungsgerichts mit dem Bezirksrathe wurde, weil eine Einigung nicht zu erzielen war, der Subkommission zur erneuten Prüfung überwiesen.

β Berlin, 10. Febr. In der heutigen Sitzung des Bundesraths wird sowohl der Gesammtetat für 1880/81 als auch der Entwurf des Anleihegesetzes zur Beschlußfassung gelangen. Es wird daher möglich sein, daß beide Finanzvorlagen gleich nach Konstituierung des Reichstages demselben zugehen werden. — Dem Bundesrath ist ein im Reichs-Eisenbahnamt ausgearbeiteter Entwurf einer Aenderung und Ergänzung der Bestimmungen im Abschnitt II b. der Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands von 1875 zur Beschlußfassung vorgelegt worden. Ferner ist dem Bundesrath ein neuer Entwurf eines Brausteuer-Gesetzes zugegangen. Bekanntlich sind die beiden in der vorigen Session dem Reichstage vorgelegten Entwürfe, betreffend die Erhebung der Brausteuer und die Erhöhung der Brausteuer bei der ersten Plenarberatung an eine Kommission verwiesen und von dieser durchberathen, jedoch nicht weiter erledigt worden. Zwischen bestehen die Gründe für die bezeichneten Vorlagen maßgebend waren, unverändert fort, so daß deren Wiedereinbringung geboten erscheint. Bei der erneuten Aufstellung sind die beiden getrennten Gesetzentwürfe zu einem Entwurfe vereinigt worden, auch haben die Abänderungsvorschläge der Reichstags-Kommission zum großen Theil Berücksichtigung gefunden. Malzsurrogate werden in dem Gesetzentwurf verboten und die Steuer auf 4 Mark vom Hektoliter angebrochenen Malzes normirt. Endlich liegt dem Bundesrath der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Besteuerung der Dienstwohnungen vor. Es darf danach der Miethwerth, von welchem die Steuer erhoben wird, nicht höher als mit zehn vom Hundert des Dienststeuereinkommens der Reichsbeamten bemessen werden. In Betreff des dem Bundesrath zugegangenen preussischen Entwurfs von Vorschriften betreffend den Schutz

lein Bianchi — leider bald nicht mehr unsere Nachmittags-, unser Eingebildeten, oder wie sie noch von ornithologisch gebildeten Verehrern getauft wurde — wieder zum ersten Mal seit ihrer Rückkehr von der Kaiserstadt Wien den Genuß ihres kunstvollendeten Gesanges. Das Fräulein Bianchi ihre Partie von Anfang bis zu Ende meisterhaft durchführte, ist beinahe ebenso selbstverständlich, als daß ihr von allen Seiten Beweise der aufrichtigsten Bewunderung zu Theil wurden. Der gesungenen Bouquets und Lorbeerkränze mögen es zusammen wohl 6 bis 8, der Hervorrufe noch mehr gewesen sein. Durch die Art und Weise, wie Fräulein Bianchi gerade die Lucia singt und spielt, wird das Werk Donizetti's gleichsam verliert, die halsbrecherischen Coloraturen erscheinen nicht mehr als eine bloße Spekulation auf den sinnlichen Reiz des Zuhörers, wir sehen in Lucia nicht mehr eine nach schottischer Mode aufgeputzte Puppe vor uns, sondern ein menschliches Wesen, das uns in ein warm schlagendes Herz voll Liebe und Schmerz blicken läßt. Es ist dies schon oft gesagt worden, muß aber wiederholt werden, da es das höchste Lob in sich schließt, welches die Leistung des Fr. Bianchi verdient. Neben der Gesangenen verdiente namentlich Hr. Staudigl als Akteur lebhafteste Anerkennung.

44.

## Ohne Familie.

Von Hector Malot.

Deutsch von Max Buchall.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 35.)

Arthur faßte bald eine warme Neigung für mich und ich sah ihn, mich ohne weitere Ueberlegung nur meinen Gefühlen hingebend, ganz wie einen Bruder an. Wir zankten uns nie, er ließ mich so wenig die Ueberlegenheit seiner Stellung fühlen, wie ich niemals schüchtern ihm gegenüber war — ich dachte nicht ein-

mal daran, daß ich überhaupt befangen sein könne. Theilweise mochte das wohl von meiner Jugend und Unbekanntheit mit dem Leben herrühren; hauptsächlich aber dankte ich es Mrs. Milligan's Güte und Zartgefühl, denn sie behandelte mich wie ihr eigenes Kind. — Ja, das war die schönste, glücklichste Zeit meiner Kindheit!

Aber auch in anderer Beziehung war diese Reise zu Wasser ein Wunder für mich; brauchte ich doch jetzt keine langen Marsche zu machen, um ein Obdach zu finden und mir ein Mittagessen zu verschaffen; denn die Mahlzeiten wurden zu bestimmten Stunden aufgetragen, und neigte sich die Sonne, so hielten wir dort an, wo die Dämmerung uns überraschte, um mit Tagesanbruch unsern Weg fortzusetzen. Kamen wir durch eintönige Gegenden, so fuhren wir schneller, zog uns aber die Landschaft an, so legten wir nur wenige Meilen am Tage zurück. Immer daheim in unserer vier Wänden, kannten wir die müßigen Abendstunden nicht, die dem Reisenden häufig so lang und traurig erscheinen — uns waren die Abendstunden im Gegentheil regelmäßig zu kurz und die Schlafenszeit überraschte uns gewöhnlich, noch ehe wir überhaupt an Schlafen dachten. So gab es weder Ermüdung, noch Langeweile für uns, jede Stunde des Tages war vollkommen ausgefüllt.

An kühlen Abenden pflegten wir uns in den Salon zu begeben, sobald das Boot zum Stillstand gebracht war; dann wurde ein lustiges Feuer angezündet, um alle Feuchtigkeit, besonders die dem Kranken schädlichen Nebel, zu vertreiben, die Lampe gebracht und Arthur an seinen Platz vor dem Tische getragen. Dann zeigte Mrs. Milligan uns Bilderbücher oder Photographien, die, wie das Boot, das uns trug, mit Rücksicht auf diese Reise ausgewählt waren, las uns vor oder machte uns mit den Sagen und der Geschichte der Gegenden bekannt, in denen wir uns gerade befanden. Während des Sprechens verbandte sie kein Auge

Karlsruhe, 11. Febr. 36. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey. Am Regierungstische: Ministerialrath Becher, später Staatsminister Turban.

Eingelassen ist: 1) eine Petition der Vertreter der Rheingemeinden des Amtes Kork, die Bitte um Abänderung des § 19 der Vollzugsverordnung zum Fischereigesetz vom 3. März 1870 betr.;

2) eine Beitrittserklärung der Geschäftsleute der Stadt Mählburg zur Petition „die Besteuerung der Detailreisenden und Hausierer betr.“;

3) eine gleiche der Stadt Karlsruhe und 4) eine solche der Stadt Ottenheim.

Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetretet: Verathung des Gesetzentwurfs: die Ergänzung und Abänderung des Gesetzes vom 20. Februar 1868, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Banen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betr.; — Berichterstatter Abg. v. Feder.

Zur Generaldiskussion ergreifen das Wort die Abgg.: Hoffmann, Schneider, Rüf, Jungmann, Schöck, Kopper, Kiefer, Seybel, Gesell, Bichler, Kötinger, Bär, Friederich und der Berichterstatter; von Regierungsseite: Ministerialrath Becher; an der Spezialdiskussion betheiligen sich die Abgg.: Mays, Bär, Frech und der Berichterstatter; von Regierungsseite: Ministerialrath Becher.

Der Gesetzentwurf wurde hierauf in namentlicher Abstimmung in der Fassung, wie sie die Großh. Regierung beantragt hatte, angenommen.

Staatsminister Turban legt vor: die summarische Nachweisung des in den Jahren 1878/79 aus Mitteln der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse bestrittenen Aufwands für den Bau und das Betriebsmaterial der Staatsbahnen und der Bodensee-Dampfschiffahrt, sowie das Eisenbahnbau-Budget für 1880/81, und begleitet diese Vorlage mit folgenden übersichtlichen Bemerkungen:

Table with 2 columns: Description of expenditure and Amount. Includes rows for 1878/1879, 1880/81, and total amounts.

Die bedeutendsten Verwendungen wurden gemacht für die Neckarthal- und die Kraichgau-Bahn, für die Rhein-Verbindungsbahnen Müllheim-Mühlhausen, Leopoldshöhe-St. Ludwig und Altbreisach, für die Bahnstrecke Hausach-Freibach, für den Ankauf der Bretten-Bruchsal- und der Freiburg-Altbreisacher Bahn; sodann unter Tit. II für die Vollendung der Hauptwerkstätte Karlsruhe, die Herstellung von Lokomotivremisen, die Erbauung von Bahnhöfen und Weichenwärter-Wohnungen, die Beschaffung von Transportmaterial und Ausstattungsgegenständen und die Subventionirung der Gotthard-Bahn.

Die Minderverwendung von über 14 Millionen hat ihren Grund theils in Hindernissen, welche dem Beginn oder dem Vorrücken einzelner Arbeiten und Schlußabrechnungen entgegen standen, theils in der gestilligten Zurückstellung von weniger dringlichen Bauten und Anschaffungen, ganz besonders aber auch in den sehr namhaften Erübrigungen, welche in Folge günstiger Arbeits- und Lieferungsbegehungen sowie durch Einschränkung der Bauanlagen auf das für die dienstlichen Zwecke unentbehrlichste und einfachste Maß sich erzielen ließen.

Table with 2 columns: Description of budget items and Amount. Includes rows for total budget, previous period, and current period.

lateinischen Elemente zu verschlingen; es handle sich jetzt darum, die ganze lateinische Klasse in der Schweiz vollständig zu unterdrücken. Zu dem Zweck werde es nun als eines der geeignetsten Mittel erachtet, Mißtrauen gegen Frankreich zu unterhalten und soviel wie möglich die französischen und italienischen Kantone von den stammverwandten Völkern zu isoliren. Es frage sich nur noch, ob die beiden lateinischen Nationalitäten der Schweiz gutwillig in die Falle gehen und gesonnen seien, ihre Individualität der deutschen Suprematie zu opfern.“ Herr Peyramont hofft das Gegentheil, und wir unsererseits hoffen nicht nur, sondern sind überzeugt, daß einmal in der Schweiz dieser chauvinistische Unsinn gehörig gewürdigt wird, sodann, daß auch die Franzosen sich nicht durch diese Auslassungen des „Soleil“ wieder wie 1870 und 1871 werden belügen lassen wollen. (R. Frkf. Fr.)

Frankreich.

Paris, 10. Febr. Der Nestor der französischen Advokatur, Adolp Jaak Moses Crémieux, unabsehbarer Senator, Mitglied der provisorischen Regierungen von 1848 und 1870, Präsident der Alliance israélite und einer der populärsten Männer Frankreichs, ist, wie bereits telegraphisch mitgeteilt wurde, letzte Nacht zu Paris im Alter von 84 Jahren gestorben. Aus einer israelitischen Familie von Nîmes hervorgegangen, studirte Crémieux in Aix die Rechte und zeichnete sich schon in den politischen Prozessen der ersten Jahre der Restaurationszeit als ein beredter und scharfsinniger Anwalt der liberalen Sache aus. Im Jahre 1842 kam er als Abgeordneter von Chinon in die Deputirtenkammer, wo er sich der Linken anschloß und einen hervorragenden Antheil an der Organisation der Reformbankette nahm, welche den Sturz der Juliregierung herbeiführten. Nachdem er dem König Ludwig Philipp zur Flucht behilflich gewesen, wurde er der Justizminister der Republik, in welcher Eigenschaft er einige wichtige humanitäre Reformen durchführte, hatte später einen Augenblick die Schwäche, für die Kandidatur des Prinzen Ludwig Napoleon auf die Präsidentschaft einzutreten, kehrte aber bald wieder in das Lager der republikanischen Opposition zurück und gehörte denn auch zu den Parteiführern, welche am 2. Dezember ergriffen und nach Mazas gebracht wurden. Während des Kaiserreichs wirkte er wieder vorwiegend als Advokat, bis er im November 1869 von Paris in die Kammer gewählt wurde, wo er auf der äußersten Linken Platz nahm. Während des Kriegs war er dann Mitglied der Regierungskommission von Tours, in welcher Eigenschaft er sich um die Bildung der Loire-Armee verdient machte, die richterlichen Beamten, die den berichtigten gemischten Kommissionen von 1851 angehört hatten, durch Dekret als unwürdig ihres Amtes entsetzte, die Israeliten von Algerien emanzipirte, im Uebrigen sich aber willig und loyal der Autorität seines jüngeren Kollegen und ehemaligen Sekretärs Gambetta unterwarf. In die Nationalversammlung wurde er von der Stadt Algier gewählt und diese wiederum ernannte ihn am 15. Dezember 1875 zum Senator auf Lebenszeit. Crémieux verband mit einem glänzenden Rednertalent eine tiefe juristische Bildung und ein warmes Herz für Humanität, Duldsamkeit und Fortschritt, daher er auch einen der höchsten Plätze in der französischen Freimaurerei und den höchsten in der Alliance israélite einnahm; sein Name gehörte zu denen, welche jedem Franzosen ohne Unterschied der Partei Ehrfurcht einflößten. Er hatte seine Frau, mit der er durch beinahe fünfzig Jahre verbunden gewesen war, nur um wenige Tage überlebt.

Großbritannien.

London, 10. Febr. Unterhaus. Hartington fragt an, ob es wahr sei, daß England Persien von seinen Verpflichtungen in Betreff Herats befreit habe. Schatzkanzler Northcote antwortet hierauf, die Regierung habe über diesen Gegenstand Mittheilungen von Persien empfangen. Dieselben seien von dem Kabinete erwogen, aber noch kein Abkommen darüber getroffen worden, daher Erklärungen darüber noch nicht erwünscht seien.

Vermischte Nachrichten.

(Theaternotizen.) Die Direktion des Berliner Ostendtheaters hat an Hrn. Otto Devrient, wie der „Berl. Börsen-Cour.“ meldet, die Aufforderung gelangen lassen, im Monat April ein längeres Gastspiel in verschiedenen Charakterrollen an dem Theater unter den Frankfurter Linden zu absolviren. „Dr. Devrient hat sich zwar noch nicht definitiv entschlossen, doch kann es immerhin als wahrscheinlich gelten, daß das Gastspiel zu Stande kommt.“ — Richard Wagner's „Tristan und Isolde“ kommt in Leipzig, hier im Sommer mit dem Ehepaar Vogl aus München zur dreimaligen Aufführung. Wagner wird die Aufführung selbst leiten.

Paris, 9. Febr. Der Direktor des Théâtre de Nations, Herr Jean Gustave Bertrand, ist gestern im besten Mannesalter plötzlich, nach dem Einem am Herzschlag, nach dem Andern, was leider glaubwürdiger scheint, von eigener Hand gestorben. Er hatte erst vor zehn Monaten das genannte Theater übernommen und sich im Verein mit seiner langjährigen Freun-

din Marie Dumas bemüht, demselben eine edlere literarische Richtung zu geben; besondere Anerkennung verdient in dieser Hinsicht die schon mehrerwähnten Sonntagsmatinee, in welchen das Théâtre des Nations die Meisterwerke der fremden dramatischen Literaturen aller Zeiten in würdiger Uebersetzung und Darstellung vorführte. Diesem rühmlichen Bestreben blieb indess der materielle Lohn versagt; das Théâtre des Nations machte schlechte Geschäfte und letzten Donnerstag war Herr Bertrand außer Stande, die Gagen seiner Truppe zu zahlen. Als er dann des Abends im Theater erschien und der Gesellschaft den Vorschlag machte, statt der jüngsten Novität: „L'Inquisition“, die kein Publikum anzog, lieber die „Liebenden von Ferrara“, von Lope de Vega, zu spielen, welche in einer Matinee lebhaft angesprochen hatten, wurde er von den Schauspielern mit persönlichen Injurien überhäuft, ein Betrüger, ein Dieb gehalten, obgleich es ihnen doch hätte bekannt sein sollen, daß er im Gegentheil auch ein nicht unbedeutendes Vermögen in dem allgemeinen Schiffbruch verloren hatte. Bertrand verließ in verzweifelter Stimmung das Theater und wurde am andern Morgen todt in seinem Bett gefunden. Er war bis zu dem unglückseligen Augenblicke, da er die Direktion eines Theaters übernahm, Regent der „Republique Française“, noch früher Mitarbeiter des „Entree“, des „Menestrel“, des „Nord“ und hatte sich in diesen Stellungen als ein Mann von Geschma, tüchtiger belletristischer Bildung und unparteiischem Urtheil bewährt.

Der vor einiger Zeit so ostentabel gefeierte polnische Schriftsteller Krassowski hat sich unlängst einer schweren Operation von 18 Stunden Dauer, die sein Leben in große Gefahr brachte, unterziehen müssen. Es ist bei dem Kranken eine Nierenverhärtung auf operativem Wege entfernt worden.

gewerblicher Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit hat der Bundesrath, dem preussischen Antrage entsprechend, beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, den Entwurf durch eine Kommission von Sachverständigen prüfen zu lassen, zu welcher Aufsichtsbeamte und hervorragende im Dienste der Industrie praktisch beschäftigte Personen zu berufen sind.

Berlin, 10. Febr. Abgeordnetenhause. Die Verathung des Etats des Kultusministeriums wird bei Kap. 120 (Gymnasien und Realschulen) fortgesetzt. Kantak erneuert die bei früheren Anlässen vorgebrachten Beschwerden über Beeinträchtigung des katholischen Charakters der Posen'schen Schulanstalten. Regierungskommissär Stauder repliziert. Zimmermann nimmt das Berliner Schulwesen gegen die vielfach wider dasselbe erhobenen Beschuldigungen in Schutz und verlangt eine größere Berücksichtigung des Berliner Schulwesens durch die Regierung. Regierungskommissär Bonig rechtfertigt das Verhalten der Regierung in dieser Angelegenheit. Es folgt hierauf eine Reihe von Beschwerden u. Wünschen ohne allgemeines Interesse. Nicht kommt nochmals auf den dem Elbinger Magistrat mehrseitig auch von dem Kultusminister gemachten Vorwurf zurück, daß der Magistrat die konfessionelle Minderheit bei dem Unterricht nicht genügend berücksichtigt habe, und sucht altenmäßig nachzuweisen, daß der Vorwurf nicht zutreffend sei. Kultusminister v. Butta mer erklärt, seinen Vorwurf, vollständig aufrecht halten zu müssen, widerlegt die Ausführungen Ricker's und betont, derselbe habe nur das Nebenfällliche in den Vordergrund geschoben, dagegen den Hauptpunkt umgangen. Er habe weder den Magistrat in seiner Rechtsphäre verletzen noch in seiner moralischen Qualifikation verdächtigen wollen, vielmehr die Angelegenheit wohlwollend, reiflich und objektiv geprüft. An der weiteren Debatte betheiligen sich Windthorst, Schröder, Ricker, Strosfer, Reichensperger, Langerhans und Winnigerode. — Die Sitzung wurde gegen 4 Uhr vertagt. Nächste Sitzung Mittwoch: Fortsetzung der Verathung über den Kultusetat.

München, 6. Febr. (N. N. Z.) Daß die Dummen nicht alle werden, beweist der mit bestem Erfolg wieder aufgenommene Geschäftsbetrieb der Dachauer Bank durch Frl. Abele Spiegeder. Zum Glück schauten diesmal Polizei und Gerichte nicht so langmüthig zu wie das erste Mal. Jene sistirte den Geschäftsbetrieb und diese setzte ein Paar der Spiegeder'schen Agenten hinter Schloß und Riegel, und so wird die Sache bald ihr Ende erreicht haben.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 10. Febr. (Frkf. Z.) Erzherzog Albrecht reist heute zu längerem Aufenthalt nach Arco ab. Eine Einladung an Oesterreich, an dem Regierungsjubiläum des Czaren Theil zu nehmen, ist bis jetzt nicht erfolgt und wird auch nicht erwartet.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 9. Febr. (Die Befestigungsfrage.) Der Bundesrath ist nun der lebhaft ventilirten Befestigungsfrage durch den Auftrag an das Generalstabs-Bureau und den Chef des Geniecorps zur Ausarbeitung einer bezüglichen Vorlage näher getreten. Auch die Presse hält die öffentliche Aufmerksamkeit auf diesen wichtigen Gegenstand gerichtet. Auch die auswärtige Presse vergißt ihn nicht, und wie eigenthümlich er sich besonders in der französischen behandeln oder vielmehr mißhandelt lassen muß, zeigen Artikel des wohl noch nicht vergessenen Hrn. Peyramont vom Pariser „Soleil“, dem Organ der Orléanisten, deren geistiges Haupt, der Herzog von Aumale, das an der nordwestlichen Grenze der Schweiz dislocirte Armeecorps befehligt. Hr. Peyramont excerptirt eine in Zürich erschienene Broschüre über die schweizerische Landesbefestigung und antwortet auf deren Rath, vor allen Dingen die Einfallsöhre des Jura zu besetzen, mit einem Roman. Danach soll man sich hiebei „vor einer — deutschen Kombination befinden, die sich hinter schweizerischen Patrioten verberge“ (!). Dazu gesellt sich weiterhin alberne Gegenüberung. Nach Hrn. Peyramont „scheinen in der That die Maßregeln, welche das in der Eidgenossenschaft die Mehrheit ausmachende deutsche Element seit einigen Jahren getroffen, ihm noch nicht hinreichend, um die

von ihrem Sohne und bemühte sich in rührender Weise, nur dem kindlichen Verständnisse angemessene Gedanken in möglichst klaren Worten auszudrücken.

Bei warmem Wetter fiel mir an unsern Abenden auch eine thätige Rolle zu; ich nahm meine Harfe, ging an's Ufer, verbarz mich in gewisser Entfernung ganz in den Schatten eines Baumes und sang alle Lieder, spielte alle Weisen, die ich kannte, da es Arthur Freude machte, in der Stille des Abends Musik zu hören, ohne den zu sehen, der sie ausführte. Häufig rief er mir ein „da capo!“ zu, und dann fing ich mein Stück wieder von vorn an.

Welch ruhiges, glückliches Leben für ein Kind, das, wie ich, Mutter Barberin's Hütte nur verlassen hatte, um dem Signor Vitalis auf den Landstraßen zu folgen; — welcher Unterschied zwischen den Salztartoffeln meiner armen Pflegemutter und all den Federbüschen aus Mrs. Milligan's Küche! welchen Gegenfay bildete endlich diese Bootfahrt zu den weiten Fußwanderungen, im Schmutz, im Regen, in brennender Sonne in den Fußstapfen meines Herrn.

Dennoch waren es nicht allein, nicht einmal hauptsächlich diese Annehmlichkeiten, welche mich so glücklich machten, sondern die geistigen Genüsse, die sich mir in diesem neuen Leben boten, das tröstliche Bewußtsein, mich Jemandem innig anschließen zu können und meine Anhänglichkeit verstanden und erwidert zu sehen.

Zweimal schon waren die Bande gelöst oder zerrissen, die mich mit denen verknüpften, die ich liebte; man hatte mich Mutter Barberin fortgenommen, mich von Vitalis getrennt, und zweimal in meinem Leben hatte ich allein auf der Welt gestanden, ohne Stütze oder Anhalt, ohne andere Freunde, als meine Thiere.

Nun aber hatte ich in meinem Kummer und meiner Einsamkeit Menschen gefunden, die mir Wohlwollen erzeigten, denen ich mich hingeben durfte; eine schöne, liebevolle Frau, ein Kind meines



**Handel und Verkehr.**

**Handelsberichte.**

\* Stuttgarter Pferdemarkt. Mit Rücksicht auf den am 19., 20. und 21. April d. J. in Frankfurt a. M. stattgefundenen Pferdemarkt wird der Stuttgarter Pferdemarkt nicht (wie früher beabsichtigt) am 19. und 20., sondern am 26. und 27. April 1880 abgehalten.

white loco 7.25, per März 7.35, per April 7.45, per August-Dezember 8.20. Ruhig. Amerikanisches Schweinefleisch, Wilcox (nicht verzollt) 40 1/2.

Paris, 10. Febr. Rüböl per Febr. —, per März —, per Mai-Aug. —, per Sept.-Dez. — Spiritus per Febr. —, per Mai-Aug. —, Zucker, weißer, dispon. Nr. 3, per Febr. —, per Mai-Aug. —, Mehl, 8 Marken, per Febr. 69.50, per März 69.50, per Mai-Juni 69.—, per Mai-Aug. 68.—, Weizen per Febr. 33.50, per März 33.50, per Mai-Juni 33.—, per Mai-Aug. 32.—, Roggen per Febr. 22.25, per März 22.50, per Mai-Juni 23.25, per Mai-Aug. 22.50.

New-York, 9. Febr. (Schlußkurs). Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 5.65, Mais (old mixed) 59, Rother Winterweizen 1.48, Kaffee, Rio good fair

14 1/2, Havana-Zucker 7 1/2, Getreidefrucht 3 1/2, Schmalz, Marke Wilcox 8, Sped 7. Baumwoll-Zufuhr 34000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 12000 B., dto. nach dem Continent 6000 B.

**Witterungsbeobachtungen**  
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Febr.	Barometer	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
10. Morg. 2 Uhr	741.5	+ 9.6	70	NE	w. bew.	heiter.
" Nachs. 9 Uhr	740.1	+ 4.6	84	NE	bedeckt	veränderlich.
11. Morg. 7 Uhr	742.4	+ 1.4	96	Still	"	neblig.

P. 893.2. Karlsruhe. Aus der General Gmelin'schen Familien-Stipendien-Stiftung sind demnächst 1 oder 2 Stipendien im Jahresbetrage von je 400 Mark an Studierende einer Universität oder einer technischen Hochschule zu vergeben und wollen sich berechnete Verwandte des Stifters in Balde bei der Stiftungsverwaltung, Leopoldstraße 49 in Karlsruhe, schriftlich melden.

P. 868.3. Karlsruhe. **Soja-Bohne** (Soja hispida, Dolichos Soja L.). Kulturanweisung auf Verlangen zu beziehen aus der Samenhandlung von **Gustav Raunig in Karlsruhe.**

P. 920. Ubstadt. **Stammholz-Versteigerung.** Am Donnerstag den 19. Februar d. J., Vorm. 10 Uhr anfangend, werden im Gemeindevwald Ubstadt, Distrikt I, Schlag 10, 87 Eichenstämme, welche sich zu Holländer-, Bau- und Nutzholz eignen, versteigert.

dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Ernst Wilhelm Grün von Buggingen wird dahin befohlen, daß die Anmeldefrist bis zum 21. Februar 1880 festgesetzt, der Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines Verwalters und über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, sowie der Prüfungstermin auf Montag den 8. März, Vormittags 9 Uhr, vom Großh. Amtsgericht Müllheim bestimmt ist.

1. 2 Viertel 20 Ruthen Baumgarten und Hofraibe im Bustoß mit dem darauf stehenden, mit Nr. 9 bezeichneten Wohnhaus mit Stall und Keller, nebst einer besonders stehenden Scheuer mit Schoppen. 2000  
2. 3 Morgen 3 Viertel Acker beim Haus in 2 Parzellen. 1400  
3. 1 Morgen Acker in der ersten Allmendgewann. 300  
4. 1 Morgen Acker im Teufelfeld. 400  
5. 1 Morgen 2 Viertel Acker im Hohenacker. 500  
6. 1 Viertel 52 Ruthen Wiese, die Sommerhelle. 400  
7. 1 Viertel 25 Ruthen Wiese, die Sandwiese. 200  
8. 2 Viertel Acker im Bustoß. 200  
9. 1 Viertel 30 Ruthen, die Altwiese. 500  
10. 25 Ruthen Wiese in der Sommerhelle. 100  
11. 1 Viertel Wiese in der Sandwiese. 400  
12. 3 Viertel 5 1/2 Ruthen Wald im Flockenbusch Nr. 18. 100  
13. 1 Morgen 38 1/2 Ruthen Wald im Bannholz Nr. 18. 125  
14. 1 Morgen 25 1/2 Ruthen Wald im Bannholz Nr. 3. 150  
15. 1 Morgen 38 1/2 Ruthen Wald im Bannholz II. Abth. Nr. 17. 125  
16. 2 Viertel 32 1/2 Ruthen Wald im oberen Haupt Nr. 16. 80  
17. 1 Morgen 10 1/2 Ruthen Wald in der oberen Buchhelle Nr. 13. 115  
18. 3 Viertel 9 Ruthen Wald im Heimst Nr. 7. 100  
19. 3 Viertel 3 1/2 Ruth. Wald im wilden Busch Nr. 16. 100  
20. 2 Viertel 26 1/2 Ruth. Wald alda II. Abth. Nr. 31. 70  
21. 1 Morgen 9 1/2 Ruth. Wald in der Sommerhelle Nr. 10. 400  
22. 1 Morgen 10 1/2 Ruth. Wald im Fägerspfad Nr. 15. 400  
23. 3 Viertel 25 1/2 Ruth. Wald im Hohen Nr. 2. 100  
24. 2 Viertel 39 1/2 Ruth. Wald im oberen Geigelter. 100  
25. 2 Viertel 30 1/2 Ruth. Wald alda, obere Lösung Nr. 18. 150  
26. 2 Viertel 30 1/2 Ruth. Wald in dem neuen Schlag Nr. 14. 100  
27. 3 Viertel 31 1/2 Ruth. Wald alda, untere Lösung Nr. 24. 300  
28. 3 Viertel 39 1/2 Ruth. Wald im Finkenberg I. Abth. Nr. 15. 100  
29. 3 Viertel 39 1/2 Ruth. Wald alda, II. Abth. Nr. 11. 100  
30. 1 Morgen 1 Viertel 34 1/2 Ruth. Wald im Loch Nr. 20. 400  
31. 2 Viertel 29 1/2 Ruth. Wald in der unteren Buchhelle Nr. 10. 90  
32. 1 Morgen 1 Bil. 22 Ruth. Wald in den Kobläckern Nr. 20. 300  
33. 3 Viertel 35 1/2 Ruth. Wald im Birnbaumacker Nr. 20. 300  
34. 3 Viertel 35 1/2 Ruth. Wald im Leonhardskreuz II. Abth. Nr. 30. 150  
35. 2 Morgen 3 Bil. 37 Ruth. Wald im Bustoß Nr. 1. 450  
36. 2 Morgen 3 Bil. 37 Ruth. Wald alda Nr. 26. 300  
37. 1 Viertel Dedung im Eppelter Nr. 25. 30  
38. 7 Ruthen Dedung im Gundsbusch Nr. 29. 50  
39. 30 1/2 Ruthen Dedung im Geisberg Nr. 15. 60  
40. 2 Bil. 32 1/2 Ruth. Dedung im Heimst Nr. 9. 50  
41. 2 Bil. 32 1/2 Ruth. Dedung, hievon die Hälfte im oberen Haupt Nr. 22. 50  
42. 1 Morgen Schälwald am Bustoß. 300

**Berm. Bekanntmachungen.** P. 926. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Zu dem Tarif vom 5. Februar l. J. für den Güterverkehr mit Stationen der französischen Ostbahn, sowie mit Le Gahre und Rouen ist ein Verzeichnis erschienen, welches von den Groß. Bahnämtern unentgeltlich abgegeben wird.

Karlsruhe, den 9. Februar 1880. General-Direktion.

P. 925. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Mit sofortiger Wirkung ist ein Spezialtarif für den Transport von Getreide von Genf transit nach Waldsgraben in Kraft getreten und gibt unsere Gütere Expedition hierüber nähere Auskünfte.

Karlsruhe, den 9. Februar 1880. General-Direktion.

P. 895. Konstanz. **Bekanntmachung.** Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und der Lagerbücher von den Gemarkungen Böhlingen und Riedelshausen wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf

Samstag den 28. Februar d. J. in das Rathszimmer zu Böhlingen anberaumt.

Das Verzeichnis über die Veränderungen im Grundeigentum ist im Rathshaus daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Groß. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Messurkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundeigentum an den Gemeinderath zu Böhlingen abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer beigebracht werden müssen.

Konstanz, den 2. Februar 1880. Bözinger, Bezirksgeometer.

P. 897.2. Nr. 74. Baden. **Bekanntmachung.** Mit Aufstellung des Lagerbuchs von der Gemarkung Staufenberg wird nach erfolgter Genehmigung Groß. Direktion des Wasser- und Straßenbauwesens am

Montag, dem 16. Februar d. J., Morgens 9 Uhr, im dortigen Rathhause begonnen.

Gemäß Art. 6 der Merk. Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Reg.-Bl. Nr. 21, werden alle Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, hiermit aufgefordert, in der Tagfahrt dem Unterzeichneten dieselben unter Anführung der Rechtsurkunden zu bezeichnen.

Baden, den 2. Februar 1880. F. Baumann, Bezirksgeometer.

P. 913. Nr. 195. Bruchsal. **Holzversteigerung.** Es werden versteigert aus den Domänenwaldtheilungen I. 10 „Schafplatte“ und I. 11 „Hirschgarten“ und von Dürholz aus den Abtheilungen des Distrikts I:

Montag den 16. d. Mts.: 78 Ster eichenes, 7 erlenes Nutholz; 23 Ster buchenes, 32 eichenes, 24 gemischtes Scheitholz; 626 Ster buchenes, 182 eichenes, 448 gemischtes, 106 forlenes Prügelholz.

Dienstag den 17. d. Mts.: 240 buchene, 55 eichene, 5 eichene Wagnerslangen; 7875 buchene, 8025 gemischte, 50 forlene Wellen, 18 Poote Feilsp; 131 Ster buchenes und eichenes Stodholz.

Zusammenkunft an jedem Tag früh 9 Uhr im „Engel“ in Hambrücken. Bruchsal, den 7. Februar 1880. Groß. Bezirksforstl. Camm.

L. v. T. P. 924. I. **15. II. Vorm. II. U. Trauer** **16. II. 7 II. U. III. Gr. Bef.**

P. 460.2. **Chocoladen und Cacao's** der Kaiserlichen u. Königlichen Hof-Chocoladen-Fabrikanten: **Gebr. Stollwerck in Cöln,** 18 Hof-Diplome, 19 goldene, silberne und broncene Medaillen. Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen. Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial- u. Delicatesswaaren-Geschäfte, sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

P. 918.1. Baden-Baden. **Stellege such.** Eine gefeste Person, in Küche und Führung der Haushaltung bewandert, mit besten Zeugnissen versehen, wünscht wegen Abreise ihrer Verheirateten Stelle, am liebsten zu einem einzelnen älteren Herrn. Gefällige Offerten nimmt Frau Schäfer in Baden-Baden, Markt-platz 14, entgegen.

P. 922.1. Ein Beamter **Lebensgefährtin** beziehungsweise Mutter, also eine Jungfrau oder Wittive im Alter von 35 bis 45 Jahren. Gest. Offerten nebst Photographie und nähere Auskunft über Familienverhältnisse befördert unter freierhandl. Discretion sub Chiffre P. 8242a die Annoncenexped. von Saassenstein & Bogler in Karlsruhe.

**RHEINGOLD** ERSATZ für den feinsten CHAMPAGNER Schloss Johannisberger Schaumwein RHEINGOLD RHEINGAUER SCHAUWEINKELLEREI Schenken in Altona. Vertreten in Karlsruhe durch Herrn Wihl. Finckh.

P. 923. Karlsruhe. **Die Samenhandlung** von **W. Zollikofer** in Karlsruhe empfiehlt für bevorstehendes Frühjahr ihr Lager in allen Sorten **Garten-, Gemüse-, Feld-, Gras- und Heesamen** unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. Preisverzeichnisse an gros & en detail werden auf Verlangen an Wiederverkäufer und Privaten bereitwilligst versandt. (46237a) **Karlsruhe, im Februar 1880. W. Zollikofer.**

P. 917.1. Untergrombach. **Stammholz-Versteigerung.** Donnerstag den 19. Februar d. J. werden im hiesigen Gemeindevwald 148 Eichen, 21 Erlen und 3 Eichenstämme, welche sich zu Bau- und Nutzholz eignen, auf dem Platz öffentlich versteigert. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Rathhaus, Anfang auf der Giebelsfläche im Bergwald, Fortsetzung im Bruchwald, woju einladet, Untergrombach, den 10. Febr. 1880. Der Gemeinderath. Müller, Bürgermstr.

**Bürgerliche Rechtspflege.** Aufgebote. T. 531. Nr. 3934. Forzheim. Die Karoline Siegel, Ehefrau des Bierbrauers Adolf Siegel in Forzheim, hat das Aufgebot des Einlagebüchleins Nr. 31.711 der städtischen Spartasse in Forzheim, ausgestellt auf den Sohn der Antragstellerin, Julius Siegel, über Einlagen für denselben Seitens der Letzteren im Betrage von 245 Mark beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Montag den 5. April 1880, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Replikat II (Zimmer Nr. 1) anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird. Forzheim, den 4. Februar 1880. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Schönthaler.

T. 538. Nr. 1345. Müllheim. Ueber das Vermögen des verstorbenen Schneiders Johannes Frey von Müllheim ist von Großh. Amtsgericht Müllheim der Konkurs eröffnet. Die Eröffnung ist am 6. Februar 1880, Vormittags 11 Uhr, erfolgt. Der Rathschreiber Stecher von Böhlingen wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum Montag den 23. Februar 1880 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag den 2. März 1880, Vorm. 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 2. März 1880, Vorm. 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte Müllheim Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. März 1880 Anzeige zu machen. Müllheim, den 6. Februar 1880. Der Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts zu Müllheim: Stein.

T. 537. Nr. 1426. Müllheim. Das Aufschreiben vom 27. Januar 1880 in

dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Ernst Wilhelm Grün von Buggingen wird dahin befohlen, daß die Anmeldefrist bis zum 21. Februar 1880 festgesetzt, der Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines Verwalters und über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, sowie der Prüfungstermin auf Montag den 8. März, Vormittags 9 Uhr, vom Großh. Amtsgericht Müllheim bestimmt ist. Müllheim, den 8. Februar 1880. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Stein.

Edelweinweisung. T. 542.1. Nr. 1362. Wiesloch. Die Wittve des Lehrers Carl Emil Prehm, Karoline, geborene Burkart, von Mühlhausen, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Gemannes gebeten. Diefen Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Wiesloch, den 30. Januar 1880. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Zittel. **Zwangsversteigerungen.** T. 476. Pörrach. **Steigerung-Ankündigung.** In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Apothekers Karl Statzmann in Steinen gehörigen, nachstehend bezeichneten Liegenschaften am Samstag dem 21. Februar 1880, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause in Steinen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Bemerkung Steinen. Nr. 241. 12 Ar 1 Meter Hansplatz, Hofraibe und Krautgarten, mit darauffolgender Neubaurart zweistöckiger Behausung mit Laube und Valtenteller, sowie neuerbautem Laboratorium mit Holzremise und Waschküche, sammt Grund und Boden, worauf diese Gebäude stehen, auf der sogenannten Brudmatt. Anschlag. 25,000 Summa 25,000 Pörrach, den 20. Januar 1880. Großh. Notar. Huber.

**Versteigerungs-Ankündigung.** In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Metzger August Krauß dahier gehörige, in der Wielandstraße unter Nr. 6, einerseits neben Blecher Joseph Fuller, andererseits neben Gläubiger Gustav Albert Schönlin gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Seitengebäude und der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens tarirt zu 37,500 M.

am Freitag den 5. März 1880, Nachmittags 2 1/2 Uhr im Kommissionenzimmer des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die Versteigerungsbedingungen können inwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Kaiserstraße Nr. 133 (neben der kleinen Kirche) eingesehen werden. Karlsruhe, den 27. Januar 1880. Der Vollstreckungsbeamte. Großh. Notar. Ditt.

T. 492. Redargemünd. **Liegenschafts-Versteigerung.** In Folge richterlicher Verfügung werden am Freitag, dem 20. Februar 1880, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause zu Brombach den Philipp Seib Eheleuten von Brombach die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Brombach öffentlich

versteigert, und erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften. Gerichtsanzschlag. Nr. 1. 2 Viertel 20 Ruthen Baumgarten und Hofraibe im Bustoß mit dem darauf stehenden, mit Nr. 9 bezeichneten Wohnhaus mit Stall und Keller, nebst einer besonders stehenden Scheuer mit Schoppen. 2000  
2. 3 Morgen 3 Viertel Acker beim Haus in 2 Parzellen. 1400  
3. 1 Morgen Acker in der ersten Allmendgewann. 300  
4. 1 Morgen Acker im Teufelfeld. 400  
5. 1 Morgen 2 Viertel Acker im Hohenacker. 500  
6. 1 Viertel 52 Ruthen Wiese, die Sommerhelle. 400  
7. 1 Viertel 25 Ruthen Wiese, die Sandwiese. 200  
8. 2 Viertel Acker im Bustoß. 200  
9. 1 Viertel 30 Ruthen, die Altwiese. 500  
10. 25 Ruthen Wiese in der Sommerhelle. 100  
11. 1 Viertel Wiese in der Sandwiese. 400  
12. 3 Viertel 5 1/2 Ruthen Wald im Flockenbusch Nr. 18. 100  
13. 1 Morgen 38 1/2 Ruthen Wald im Bannholz Nr. 18. 125  
14. 1 Morgen 25 1/2 Ruthen Wald im Bannholz Nr. 3. 150  
15. 1 Morgen 38 1/2 Ruthen Wald im Bannholz II. Abth. Nr. 17. 125  
16. 2 Viertel 32 1/2 Ruthen Wald im oberen Haupt Nr. 16. 80  
17. 1 Morgen 10 1/2 Ruthen Wald in der oberen Buchhelle Nr. 13. 115  
18. 3 Viertel 9 Ruthen Wald im Heimst Nr. 7. 100  
19. 3 Viertel 3 1/2 Ruth. Wald im wilden Busch Nr. 16. 100  
20. 2 Viertel 26 1/2 Ruth. Wald alda II. Abth. Nr. 31. 70  
21. 1 Morgen 9 1/2 Ruth. Wald in der Sommerhelle Nr. 10. 400  
22. 1 Morgen 10 1/2 Ruth. Wald im Fägerspfad Nr. 15. 400  
23. 3 Viertel 25 1/2 Ruth. Wald im Hohen Nr. 2. 100  
24. 2 Viertel 39 1/2 Ruth. Wald im oberen Geigelter. 100  
25. 2 Viertel 30 1/2 Ruth. Wald alda, obere Lösung Nr. 18. 150  
26. 2 Viertel 30 1/2 Ruth. Wald in dem neuen Schlag Nr. 14. 100  
27. 3 Viertel 31 1/2 Ruth. Wald alda, untere Lösung Nr. 24. 300  
28. 3 Viertel 39 1/2 Ruth. Wald im Finkenberg I. Abth. Nr. 15. 100  
29. 3 Viertel 39 1/2 Ruth. Wald alda, II. Abth. Nr. 11. 100  
30. 1 Morgen 1 Viertel 34 1/2 Ruth. Wald im Loch Nr. 20. 400  
31. 2 Viertel 29 1/2 Ruth. Wald in der unteren Buchhelle Nr. 10. 90  
32. 1 Morgen 1 Bil. 22 Ruth. Wald in den Kobläckern Nr. 20. 300  
33. 3 Viertel 35 1/2 Ruth. Wald im Birnbaumacker Nr. 20. 300  
34. 3 Viertel 35 1/2 Ruth. Wald im Leonhardskreuz II. Abth. Nr. 30. 150  
35. 2 Morgen 3 Bil. 37 Ruth. Wald im Bustoß Nr. 1. 450  
36. 2 Morgen 3 Bil. 37 Ruth. Wald alda Nr. 26. 300  
37. 1 Viertel Dedung im Eppelter Nr. 25. 30  
38. 7 Ruthen Dedung im Gundsbusch Nr. 29. 50  
39. 30 1/2 Ruthen Dedung im Geisberg Nr. 15. 60  
40. 2 Bil. 32 1/2 Ruth. Dedung im Heimst Nr. 9. 50  
41. 2 Bil. 32 1/2 Ruth. Dedung, hievon die Hälfte im oberen Haupt Nr. 22. 50  
42. 1 Morgen Schälwald am Bustoß. 300

Summa 11995 Mark. Etwa tausend neunhundert neunzig fünf Mark. Dievon erhalten die an unbekanntem Orten abwesende Pfandgläubigerin Eva Katharina Seib aus Brombach, sowie die Rechtsnachfolger der Pfandgläubigerin Katharina Elisabetha Seib von da unter Hinweis auf § 79 des badischen Einführungsgesetzes zu den Reichsjustizgesetzen zur Wahrung ihrer Rechte Nachricht. Redargemünd, den 20. Jan. 1880. Der Vollstreckungsbeamte. Großherzoglicher Notar. Gönninger.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.